Leit-faden

Autor(en): **Rupp, Jürg**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **99 (1992)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Marsch nach Bern

Jedes Jahr passiert es: Die Schweizer Bauern verlangen in Bern die Erhöhung der Preise für ihre landwirtschaftlichen Produkte. Im Zuge der Verhandlungen im Rahmen des GATT und der EG sind die Begehren ins Stocken geraten. Die Landwirtschaftspolitik der Schweiz soll(te) neu überdacht werden. Dies hat einen grossen Teil der Bauern in Rage gebracht. So wurde der Protestmarsch nach Bern organisiert, um auf die Probleme der Bauern aufmerksam zu machen. Der Erfolg dieser Massnahmen gibt den Bauern recht.

Warum, so fragte sich GVT-Präsident Heinz Iseli an der Jahrespresseorientierung des Gemeinschaftsverbandes Textil, sollte die schweizerische Textilindustrie nicht ähnliche Schritte unternehmen?

Die einheimische Textilindustrie exportierte 1991 für 2,4 Mrd. Franken Produkte in die EG. Dazu kommen noch rund 900 Mio. Franken Bekleidung und Schuhe, also gesamthaft 3,3 Mrd. Franken. Dies trotz der massiven Benachteiligung durch die Regelung des passiven Veredlungsverkehrs, PVV, seit über zehn Jahren. Mit der aktuellen Wirtschaftslage spitzt sich die Situation zu: Trotz Anfragen und Bemühungen während den neusten Verhandlungen sind diese Schwierigkeiten nicht aus dem Weg geräumt worden. Heinz Iseli schätzt den Verlust aus dieser Benachteiligung auf 200 Mio. Franken, ein schöner Batzen Geld. Der Rat aus Bern dazu hiess, man müsse sich eben an die Situation gewöhnen. Es soll an dieser Stelle keine Landwirtschaftspolitik betrieben werden, aber als Textiler muss man sich schon fragen, ob hier mit gleichen Ellen gemessen wird?

Ein kämpferischer Heinz Iseli meinte, die Schweizer Textilindustrie haben sich bisher viel zu anständig verhalten und sprach unverholen von Massnahmen. Viele Belegschaften verlangen ebenfalls einen Marsch nach Bern. Angesichts der 6 Mrd. Franken, die allein in den Mobilien der Industrie investiert seien, müsse man sich wirklich fragen, ob ein «Demo-Abseits-Stehen» nicht längst als unverantwortlich qualifiziert werden müsse. Die eingangs beschriebenen Erfolge der Bauern seien eindeutig auf massives Auftreten und geschickten Lobbyismus zurückzuführen.

Zurzeit studiert eine Gruppe Textiler das optimale Vorgehen im Hinblick auf künftige Verhandlungen betreffend EG und EWR, Kampfmassnahmen werden dabei nicht ausgeschlossen. Sollte es tatsächlich zum Marsch nach Bern kommen, habe ich Heinz Iseli versprochen, die Fahne zu tragen. Wir werden sehen.

Jürg Rupp